

Tibet Kolloquium

Thomas Wild

Die Sprache zentraltibetischer Teppiche:

Versuch einer stilistischen und zeitlichen Einordnung



Teppiche sind elementare Bestandteile des Alltagslebens in Tibet. Nahezu alle erhöhten Sitz- und Schlafgelegenheiten in Haus, Zelt und Kloster sind mit Teppichen ausgestattet. Ihre Anwendung reicht vom Gebrauch als Picknick-, Sitz- und Schlafteppich, über die Nutzung als Sattelteppich oder als Thronstuhl, bis hin zum Ritualteppich. Neben unterschiedlichen Knüpftchniken, die Aussagen über Alter und Entstehungsort erlauben, ist es vor allem die Wahl an Mustern und Motiven, die Einblicke in vergangene Einrichtungsstile gewähren. Es gibt Teppiche, die in uralter Tradition gefertigt wurden, aber auch solche, die auf innertibetische Trends und Moden reagierten, und somit das freie, gestalterische Verständnis der Knüpfer unterstreichen. Das Herz der tibetischen Teppichknüpferei befindet sich in Zentraltibet. Vor allem die Region um das Nyangtal zwischen Gyantse und Shigatse sticht hier als besonders einflussreich hervor. Anhand von Teppichen, Ergebnissen aus Feldforschungen und Literatur wird Thomas Wild in seinem Vortrag eine schrittweise Einteilung in Alter, Stil und Region vorstellen.

Thomas Wild führt eine Teppichhandlung in Berlin. Seit den frühen 1990er Jahren interessiert er sich für die Teppiche Tibets und den damit verbundenen Kulturkreis. Auf vielen Reisen durch Zentraltibet versuchte er, die noch vorhandene Teppichkultur zu dokumentieren.

Dienstag, 7. November 2017

18.00 Uhr

Invalidenstr. 118, **Raum 507**